Die erste Veranstaltung im Dorphuus war am 21. November der Empfang der Kommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Als Kreissieger formuliert man nun: „Lunestedt hat Zukunft!“ Fotos: agp

Großer Dank für 1700 Stunden Arbeit

Arbeitskreis Lunekring lädt die Helfer beim Aufbau des Dorphuus’ ein

Lunestedt (agp). Die für 2008 vorgesehene Arbeit am Dorphuus in Lunestedt ist getan. Der Arbeitskreis Lunekring im Heimatverein lud jetzt alle Helfer ein, die im Laufe des vergangenen Jahres insgesamt 1700 Arbeitsstunden geleistet haben. Ein herzliches „Danke“ wurde verbunden mit einem Punsch, zu dem 50 ehrenamtliche Helfer gekommen waren.

Nach den Ansprachen zeigte Ortsheimatpfleger Arnold Plesse im Rückblick noch einmal die verschiedenen Stadien des Werkes per Dia auf der Leinwand.

Nach dem plötzlichen Tod der Sponsorin Marion Köser im Mai 2005 überlegten die Lunestedter ein Jahr später: Was können wir tun? Nach der Zwischenlagerung des dörflichen Kulturgutes, das im Haus Köser gesammelt worden war, entstand im Mai 2007 die Idee, ein Dorphuus zu bauen. Noch im Juni wurde die Fachwerkscheune von Helga Cordes in Köhlen abgebaut. Am 19. Juni 2008 war Richtfest, und inzwischen steht das Haus gegenüber der Feuerwehr – winterfest. Das schien der angemessene Zeitpunkt für ein Luftholen.

Gemeindedirektor Ulf Voigts nannte die bisher aus EU-Mitteln in das Projekt geflossene Summe: 140 000 Euro. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Claus Götjen rief den Helfern zu: „Kommt gut ins neue Jahr. Wir brauchen Euch auch 2009.“

Nachdem schon beim Richtfest Ehrenlandrat Martin Döscher bekannte, „dat ji dat tostanne kreegen het, imponiert mi – wi Köhlener härrn dat nich packt“, bewunderte nun auch Paul-Hermann Garms, der Vorsitzende des Heimatvereins der Samtgemeinde Beverstedt, „die akkurate Arbeit ohne Quakereien“.

Erinnert wurde daran, dass „hier nicht eine private Scheune finanziert“ würde, deshalb sei auch die „große Lösung mit EU-Mitteln“ gerechtfertigt. Die Nähe zur Schule garantiere, dass das Werk der Bildung zugute komme.

Auch Bürgermeister Manfred Woltmann dankte „allen, die hier sitzen“ – am Warmluftkamin, den Ofensetzer Gerd Nowak gestiftet hatte. Götjen brachte einen Termin für die Einweihung ins Gespräch: September 2009 – „das muss aber noch im Vorstand abgestimmt werden.“

Eine der letzten Tätigkeiten im vergangenen Jahr: Die Bohlen zwischen Erd- und Dachgeschoss wurden gestrichen und aufgeschraubt.